PFAS und Co.: Warum die Altlastensanierung jetzt mehr denn je gefragt ist

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

die Altlastensanierung galt lange als ein Thema, das mit der Zeit an Relevanz verlieren würde – allein der Begriff „Altlast“ lässt dies vermuten. Die Realität sieht jedoch anders aus: Laut der bundeweiten Altlastenstatistik nehmen die Zahlen altlastverdächtiger Flächen und bestätigter Altlasten in Deutschland eher zu als ab.

Dafür gibt es gute Gründe. Neue Schadstoffe oder Schadstoffgruppen wie zum Beispiel PFAS verzögern die Lösung des sogenannten Altlastenproblems erheblich. PFAS – per- und polyfluorierte Alkylsubstanzen – sind extrem langlebige, schwer abbaubare Chemikalien. Sie wurden und werden in zahlreichen industriellen Anwendungen eingesetzt und stehen inzwischen im Fokus strenger EU-Regulierungen.

Wir als figawa unterstützen die Einschränkung von PFAS auf absolut notwendige technische Anwendungen, etwa Dichtungen im Umgang mit hochkorrosiven Desinfektionsmitteln. Die derzeitigen Probleme resultieren jedoch aus Emissionen während der Herstellung, aus der Entsorgung PFAS-belasteter Abfälle wie Papierschlämme oder aus ihrer Verwendung in Löschschäumen.

Aufgrund ihrer hohen Persistenz im Boden und Grundwasser stellen PFAS eine erhebliche Gefahr für Umwelt und Gesundheit dar. Das Umweltbundesamt schätzt, dass in Deutschland mehrere tausend Standorte potenziell mit PFAS belastet sind – manche davon sogar in besonders hohem Maße. Die große Mobilität der Stoffe und die Vielzahl möglicher Eintragsquellen führen zu diffusen Kontaminationslagen, die Analyse und Sanierung enorm erschweren.

Für Brunnenbauunternehmen eröffnet sich hier ein bedeutendes Potenzial. Fachbetriebe können ihre Expertise bereits in der Vorerkundung altlastverdächtiger Flächen einbringen. Darauf aufbauend folgen Sanierungskonzepte, bei denen Brunnenbau und Umwelttechnik Hand in Hand arbeiten. In der Umsetzung – zum Beispiel mittels „Pump and Treat“-Verfahren – sind moderne Aufbereitungstechnologien gefragt, um Schadstoffe wie PFAS zuverlässig zu entfernen.

Die Chancen liegen auf der Hand: Unternehmen, die sich in diesem Bereich spezialisieren oder Partnerschaften aufbauen, leisten nicht nur einen wertvollen Beitrag zum Umwelt- und Gesundheitsschutz, sie stärken auch ihre eigene Marktposition. In einer Zeit, in der nachhaltige Lösungen zunehmend gefragt sind, lohnt sich der Blick auf die Herausforderungen und Möglichkeiten der Altlastensanierung mehr denn je.

Das Potenzial ist leider groß. Nutzen Sie es, die Gesellschaft wird es Ihnen danken!

Herzlichst, Ihr

Volker Meyer
Hauptgeschäftsführer figawa e. V.